

mit Paulus und Ägydius. Gesamthonorar ausbezahlt am 27. II. 1733. Kontrakt vom 22. 8. 1737. Zwei Seitenaltäre. Nach Fertigstellung quittiert am 30. 4. 1738. Quittiert am 4. 8. 1748 die Arbeit an den Kreuzwegstationen Geißelung und Dornenkrönung. (1780 durch neue ersetzt.)

Bewundern wir auf Tafel 128 den Lieblingsjünger: Eine fabelhafte Schöpfung des Spätbarocks, das ins Rokoko hinübergleitet. Ausdrucksvolles Haupt, echte Statuarik der schwer im Felsboden wurzelnden und kegelförmig aufwachsenden Gestalt. Was besonders bestrickt und imponiert, sind die wellenförmig sich werfenden und legenden Falten des mächtigen Umhangs. Man glaubt das Wogen und Sichkräuseln einer windbewegten Wasserfläche vor sich zu haben. Kunststück — Franz Anton Koch ist nach seinen bisher bekanntgewordenen Werken als Salzkammergutseen-Spezialist zu bezeichnen: Ebensee um 1730 Kanzel, Mondsee 1742 3 Altäre, St. Wolfgang am Wolfgangsee 1745 2 Altäre, nun Aussee Kalvarienbergkirche: Hochaltar, Seitenaltäre und drei Kreuzwegstationen.

Selbst auf den mit Recht vielgerühmten Kalvarienberg von Hallstatt fällt von dem über dem reizenden Städtchen lieblich gelagerten Leonhardkirchlein einiger Reflex zurück. Begrüßenswert deshalb, weil die dortigen Bauakten laut Pfarrchronik im großen Stadtbrand 1750 zugrunde gingen. 1711 wurde das dortige Golgothakirchlein geweiht. Schon mit den Figuren der Kreuzigung und der Leidensstationen? Letztere zumindest stammen aus einem späteren Jahrzehnt. Wir bringen die Kreuztragung (Abb. 203) von Hallstatt. Sofort fallen uns an ihr die wellenförmig ablaufenden und gemuldeten Faltenbildungen am Kleide auf. Zwar seichter und schmaler, doch demselben Stilprinzip zugehörig. Selbst die Häupter des Kreuztragenden und Gekreuzigten haben ähnliche beinah rechteckige Formen. Man wäre versucht anzunehmen, der Bildhauer des Jahres 1711 hätte seine plastischen Vorstellungen aus keimhaften Anlagen bis 1738 voller und mutiger entwickelt. Das heißt: Franz Anton Koch wäre auch der Schöpfer der Hallstätter Kalvarienberggruppe. Das ist nicht der Fall: Koch ist nach Riesenhuber 1700 zu Leermos im Tirolischen geboren, an den Hallstätter Plastiken kann er also nicht mitgearbeitet haben, außer sie sind erst etwa um 1720 entstanden, das Antlitz des Gekreuzigten wirkt seltsamerweise beinah ällicher als das des Kreuztragenden.

Eines beweist der Stilvergleich zwischen hier und dort, direkte oder indirekte Zusammenhänge zwischen Hallstatt und Aussee. Umkreis Meinrad Guggenbichler, urteilt Dehio, Geselle Guggenbichlers, Heinrich Decker. Die Zuweisung wird hiemit gerechtfertigt und bestätigt. Guggenbichler saß in Mondsee, wo er 1724 starb, Koch saß dort,

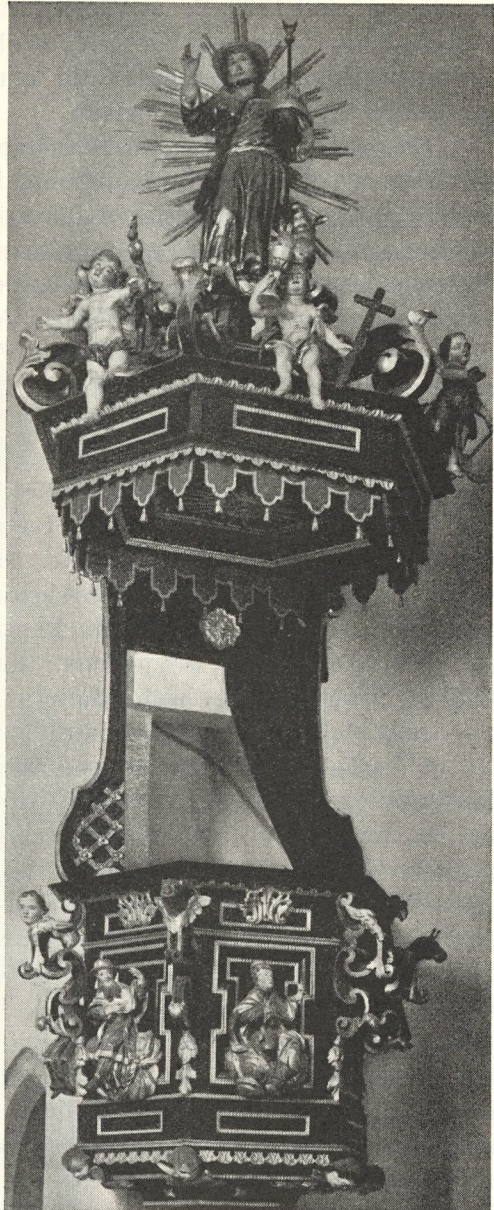


Abb. 204. Christian Theni:  
Kanzel in der Kirche St. Leonhard